

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 131

Danzig, Dienstag 8. Juni 1926

13. Jahrgang

Ein Schreiben des Reichspräsidenten

In einer Sondernummer der politischen Wochenschrift „Der Deutschen Spiegel“ erscheint ein Artikel vom Staatsminister a. D. v. Loebell, der sich gegen einen am Sonntag erschienenen Artikel des sozialdemokratischen Vorwärts wendet. Der Vorwärts machte darin Andeutungen über eine Meinungsäußerung Hindenburgs über den Volksentscheid zur Fürstenernteigung. Im Rahmen seiner Antwort veröffentlicht nun Staatsminister v. Loebell den in Rede stehenden Brief des Reichspräsidenten, über dessen Abdruck er, wie er sagt, verfügen kann. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Der Reichspräsident.

Berlin, 22. Mai 1926.

Sehr geehrte Excellenz! Von Ihrem Schreiben vom 19. Mai habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Ihre Anregung, zu dem Volksbegehren auf Enteignung der Fürstenernte in einer öffentlichen Kundgebung Stellung zu nehmen, vermag ich aber aus staatsrechtlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Präsidenten des Deutschen Reiches ergebenden Gründen nicht zu entsprechen. Auch von einem Ersuchen an die Reichsregierung möchte ich absehen. Die Reichsregierung hat bereits in einer Kundgebung vom 24. April d. J. vor dem deutschen Volke klar und deutlich erklärt, daß die entschädigungslose Enteignung den Grundsätzen, die in einem Rechtsstaate die Grundlage für jeden Gesetzgebungsakt zu bilden haben, widerspricht. Sie hat von diesem Standpunkt des Rechts sowohl in der erwähnten öffentlichen Kundgebung als auch durch den Reichsminister des Innern in der Reichstagsstimmung vom 28. April d. J. ausgesprochen, daß sie das Volksbegehren auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenernte auf das entschiedenste ablehne.

Die unter dem Reichstagskanzler Dr. Marx am 17. Mai 1926 neugebildete Reichsregierung hat sich in ihrer Erklärung vom 19. Mai diesen Standpunkt ausdrücklich zu eigen gemacht. Ich kann daher annehmen, daß die Regierung, ohne daß es eines besonderen Schrittes meinerseits bedarf, Ihre Auffassung über die rechtliche Tragweite und Gefahr des Volksbegehrens teilt. Was die von Ihnen berührte, im weiteren Verlauf der Dinge von mir persönlich zu treffende Entscheidung anlangt, so muß ich mir (wie es die Verfassung vorsieht),

meine Entschliebung vorbehalten.

bis das Ergebnis des Volksentscheides und das sich hierauf gründende Ausführungsgesetz vorliegt und die Frage der Vollziehung dieser Gesetze an mich herantritt. Ich will es aber doch nicht unterlassen, Ihnen meine persönliche Auffassung dahin mitzuteilen, daß ich die von Ihnen geäußerten Besorgnisse im vollen Umfange teile und die gleichen Bedenken wie Sie auch schon von Anfang dieser Entscheidung der Dinge an der Reichsregierung gegenüber zum Ausdruck gebracht habe. Daß ich, der ich mein Leben im Dienste der Könige von Preußen und der Deutschen Kaiser verbracht habe, dieses Volksbegehren zunächst als ein

großes Unrecht,

dann aber auch als einen bedauerlichen Mangel an Traditionsgesinnung und als einen bedauerlichen Mangel an Traditionsgesinnung empfand, brauche ich Ihnen nicht näher auszuführen. Ich will mich aber bemühen, den Entschlußsantrag hier nicht als eine politische, sondern lediglich als eine moralische und rechtliche Angelegenheit zu betrachten. Ich sehe in ihm den unter diesem Gesichtspunkt zu sich bedauerlichen Vorstoß gegen das Gefühl des Rechtsstaates, dessen tiefstes Fundament die Achtung vor dem Gesetz und dem gesetzlich anerkannten Eigentum ist. Er verstößt gegen die Grundlagen der Moral und des Rechts. Würde dieses Volksbegehren Annahme finden, so würde einer der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat ruht, beseitigt und ein Weg eröffnet, der auf abschüssiger Bahn haltlos bergab führt; wenn es der Zufall wollte, einer vielleicht noch gar zu leidenschaftlich erregten Volksstimmung gestattet sein soll, verfassungsmäßig gewährleistetes Eigentum zu enteignen oder zu verneinen. Es könnte aus dem jetzt vorliegenden Einzelfall die Methode entstehen, durch Aufreizung der Instinkte der Massen und Ausnutzung der Not des Volkes mit solchen Volksabstimmungen auf dem Wege der Enteignung weiterzugehen und damit dem deutschen Volke die Grundlagen eines kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Lebens zu enteignen. Ich sehe hierin

eine große Gefahr.

die gerade in unserer Lage, in der die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und ideellen Kräfte für unsere Selbstbehauptung am notwendigsten ist, unsere staatliche Grundlage bedroht, in einem Zeitpunkt, wo wir eben die ersten Schritte auf dem Wege zu neuer wirtschaftlicher Gestaltung getan haben, und unsere Stellung in der Welt schädigt. Ich bin überzeugt, daß trotz der starken, vielfach wenig schönen Agitation für das Volksbegehren das ruhige Urteil und der gesunde Sinn unseres Volkes diese moralische und rechtliche Seite der Frage nicht verkennen und die unabsehbare Gefahr, die allen Schicksalen des Volkes hier

droht, nicht übersehen wird. Ich hoffe daher zuversichtlich, daß unsere Mitbürger in der Entscheidung vom 20. Juni diesen Erwägungen Rechnung tragen und den Schaden abwenden werden, der sonst dem ersten Grundsatz des Staates, dem Recht und der Gerechtigkeit, erwachsen würde.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener
von Hindenburg.

Der neue Oberreichsanwalt Dr. Werner,



der an die Stelle des jetzt zurücktretenden Dr. Chernkauer tritt, der die Altersgrenze erreicht hat und deswegen aus seinem Amt scheiden muß.

Neuwahlen in Mecklenburg.

Stärkung der Sozialdemokraten.

Am Sonntag haben in Mecklenburg Neuwahlen zum Landtag stattgefunden. Nach dem bisher vorliegenden Ergebnis, das als ziemlich abgeschloffen angesehen werden kann, werden im neuen Landtag bei den 50 zu verteilenden Sitzen die Parteien folgendermaßen vertreten sein: die Deutschnationalen 11 oder 12, die Sozialdemokraten 20, Volksliste 4, Kommunisten 3, Deutsche Volkspartei 4, Demokraten 2, Mieter 1, Wirtschaftspartei 3, Nationalsozialisten 0, Gruppe für Volkswirtschaft 1.

Im alten Landtag, dem 64 Abgeordnete angehörten, saßen 19 Deutschnationalen, 15 Sozialdemokraten, 13 Volksliste, 9 Kommunisten, 5 Volksparteiler, 2 Demokraten, 1 Wirtschaftsparteiler. Aber die Regierungsbildung ist noch nichts bekannt, da das Verhalten der Mittelparteien noch ungeklärt ist. Auffallend an den neuen Zahlen ist, daß die Flügelparteien, Volksliste und Kommunisten, beträchtliche Einbußen erlitten haben. Die Deutschnationalen haben etwa 30 % ihrer Stimmen verloren, während die Volkspartei sich behauptete. Gut abgeschnitten haben die Sozialdemokraten, die etwa 30 % Stimmenzuwachs zu verzeichnen haben. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 60 %.

Schlusssdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 7. Juni.

Telegrammwechsel zwischen König Alfons und dem Reichspräsidenten.

Berlin. Anlässlich des Besuchs deutscher Kriegsschiffe in Spanien hat zwischen dem König von Spanien und dem Reichspräsidenten folgender Telegrammwechsel stattgefunden: „Wiederhole, was ich bereits dem Admiral der spanische Häfen besuchenden Marinebrigade mündlich zum Ausdruck brachte, nämlich, daß es mir eine Freude ist, Ihnen, Herr Reichspräsident, meinen aufrichtigen Dank für den erwähnten Besuch zu bezeugen und daß ich bedauere, daß ich an Bord des Kreuzers „Schleswig-Holstein“ nicht die deutsche Flagge grüßen und die Schiffsmannschaften persönlich zu ihrem glänzenden Auftreten und von Mannesmut zeugenden Verhalten in den von ihnen besuchten verschiedenen Häfen beglückwünschen konnte. Ich grüße Sie herzlich mit den besten Wünschen für Deutschlands und seiner Flotte Wohlergehen. Alfons.“ Der Reichspräsident antwortete: „Euer Majestät danke ich sehr erliebt für die gütigen Worte der Anerkennung für die deutschen Schiffe und Mannschaften sowie für die Grüße und Wünsche, die ich treulich erwidere. von Hindenburg, Reichspräsident.“

Zwei Todesopfer des Hochwassers der schlesischen Gebirgsflüsse.

Girschberg. Dem Hochwasser der Gebirgsflüsse, das sich inzwischen wieder verlaufen hat, sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. In Girschdorf ertrank bei dem Versuch, zwei Personen aus einem im Jaden gelegenen Kahn zu retten, der Reisende Fritz aus Girschberg. In Künzberg ertrank der Malermeister Leichter, als er Arbeiten zur Sicherung einer ge-

Erneuter Flaggengewalt in Memel.

Memel. In der Nacht von Sonntag zu Montag wurde eine Anzahl der Fahnenweiber des hiesigen katholischen Gesellen- und Jungmännervereins am Wohn-

haus des Hafnermeisters Kreis angebrachte Fahne in den Reichsfarben herabgerissen und in die Gasse geworfen. Der Täter, der bei der Ausführung der Tat eine Leiter benutzte, ist noch nicht ermittelt.

Von einem herabstürzenden Felsblock erschlagen.

Alzey. In einem Granitsteinbruch bei Neubamberg (Kreis Alzey) ereignete sich ein schweres Unglück. Mehrere Steinbrucharbeiter waren mit Sprengarbeiten beschäftigt, als plötzlich aus großer Höhe ein schwerer Felsblock mitten in die Arbeiterkette hineinstürzte. Zwei Arbeiter wurden erschlagen, zwei lebensgefährlich und zwei andere leichter verletzt.

Studentenauszug aus Hannover.

Streikbeschluss der Studentenschaft.

In ihrem Kampf gegen Professor Lessing haben etwa 1500 Studenten der Hochschule von Hannover in einem Sonderzug die Stadt verlassen, um sich nach Braunschweig zu begeben, um dort zusammen mit der Studentenschaft der Technischen Hochschule von Braunschweig wegen der Relegation der 10 hannoverschen Studenten zu demonstrieren. Außerdem sollen Verhandlungen mit anderen nicht in Preußen gelegenen Hochschulen zwecks Aufnahme von Studierenden unternommen werden.

Wie es heißt, haben die Studenten einen Streik beschlossen, der für acht Tage durchgeführt werden soll. Es ist mit weiteren Relegationen zu rechnen, die sogar die Zahl von über 200 erreichen sollen. Die braunschweigische Studentenschaft hat der Studentenschaft Hannovers Unterstützung im Kampf „gegen Unrecht und Willkür gegen einzelne Konstitutionen“ zugesagt.

Zusammentritt des Völkerbundrates.

Neue Demonstration Brasiliens?

Der Völkerbundrat ist in Genf zu seiner 40. Tagung zusammengetreten. Bei der öffentlichen Ratssitzung, die wider Erwarten durch Unanständigkeit und nicht durch den schwedischen Vertreter präsidiert war, der in Anwendung der alphabetischen Ordnung eigentlich die Ratssitzung leiten mußte, blieb der Ratssitzung für Brasilien und seine Vertreter. Nach zuverlässigen Informationen, die auf den Generalsekretär beim Völkerbund zurückgehen, gab Brasiliens Vertreter Mello Franco dem Generalsekretär Sir Eric Drummond auf Befragen die Auskunft, daß er unapfänglich sei und an den Eröffnungsarbeiten des Rats nicht teilnehmen könne. Der Umstand, daß sich Mello Franco, dessen Abwesenheit als Demonstration aufgefaßt wird, nicht durch ein Mitglied der ständigen Delegation Brasiliens beim Völkerbund vertreten läßt, wird trotzdem viel kommentiert. Gerüchthweise verlautet, daß Briand mit Mello Franco eine Unterredung haben wird.

Hochwasser und Überschwemmungen.

Sächsisch-schweiz. — Rumänien.

Die beträchtlichen Niederschläge der letzten Tage haben die Elbe und ihre Nebenflüsse stark anschwellen lassen. Das Hochwasser führte im Gebiete der Sächsisch-böhmischen Schweiz zu einer schweren Katastrophe, durch die großer Schaden angerichtet wurde. Durch Wolkenbrüche schwer heimgesucht wurden besonders der Grenzort Schmiltz und das Gebiet des großen und kleinen Winterberges. Reichswehrabteilungen und Feuerwehmannschaften sind zur Hilfeleistung in dem bedrohten Gebiet eingetroffen.

Aber die großen Schäden, die das Hochwasser der letzten Tage in Süddeutschland angerichtet hat, läßt sich jetzt ein Überblick gewinnen. In vielen Orten mußten Häuser geräumt werden und es gelang vielfach nur mit großer Mühe, die von der Katastrophe heimgesuchten Menschen in Sicherheit zu bringen. In und um Bibersach mußte man Brücken gewaltsam beseitigen und Brückenpfeiler sprengen, um dem Wasser einen besseren Abfluß zu verschaffen. Von allen Seiten kommen Bitten um schnelle Hilfe.

Von einer Überschwemmungskatastrophe, die sich als eine der schlimmsten der letzten Jahrzehnte darstellt, ist Rumänien heimgesucht worden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sollen Hunderte von Menschenopfern zu beklagen sein. Der gesamte Zugverkehr im Lande sowie die telephonische und telegraphische Verbindung sind eingestellt. Die Ernte ist durch die andauernden Hagelschläge fast völlig vernichtet. In der Stadt Targoviste wurde das Kraftwerk zerstört, geschwemmt, und es wurden so riesige Verwüstungen angerichtet, daß der Straßenverkehr lebensgefährlich ist.

Auch aus Bessarabien wird ein katastrophales Hochwasser gemeldet. Bisher sind dort 45 Todesopfer gezählt worden. In der Stadt Kischineu, die völlig unter Wasser steht, sind 22 Häuser und eine Kirche eingestürzt.

München. Vorstirz Gschirch, der bekannte frühere Führer der Einwohnerwehren, hat sich infolge einer Kriegsverletzung einer Operation unterziehen müssen.

München. Als erstes größeres Land hat Bayern für Juni die Friedensmiete eingeführt, nachdem die Hansestädte und Braunschweig schon früher vorangegangen waren.

Die deutschen Bischöfe zur Enteignung.

Gerechtigkeit, keine Vergewaltigung.

Die Bischöfe der katholischen Diözesen veröffentlichten eine Kundgebung zu der Frage der Fürstenenteignung, in der gesagt wird, die Haltung der kirchlichen Autorität sei keineswegs eine einseitige zugunsten der Besitzenden. Auf diesem Standpunkt beharrnd, erachten die in der Zukunft und der Zeit für die Bischöfe konfessionell vereinigte Oberhirten den Zeitpunkt für gekommen, der Verwirklichung sittlicher Grundsätze entgegenzutreten, die aus Anlaß der Frage der Fürstenabfindung in weitesten Kreisen Boden gefunden hat und durch die Agitation immer mehr gesteigert werde.

Es heißt dann u. a. weiter: Wer Gerechtigkeit für jeden fordert, darf sie den Fürstenthümern nicht verweigern. Es ist auch allerdings nicht Sache der bischöflichen Autorität, in den Einzelfällen zu entscheiden, welche Stände seitherigen fürstlichen Besitzes nach ihrer Herkunft und ihrem rechtlichen Charakter als Privateigentum und welche als Staatsvermögen anzuprechen sind. Es ist auch nicht Sache der bischöflichen Autorität, in jedem Einzelfalle abzumessen, inwieweit die Rücksicht auf die wirtschaftliche Bedrängnis und die kulturellen Bedürfnisse des Volkes ein besonderes Entgegenkommen verlangen, ein Entgegenkommen, das unbefristet in dieser Zeit allgemeiner Not aus zahllosen anderen Besitzenden als erste Pflicht obliegt. Aber dagegen erheben die Bischöfe ihre Stimme, einem Fürstenthume jene Rechte abzusprechen, die jedem Menschen, jedem Staatsbürger und jeder Familie zustehen — jene Rechte, die durch das Sittengesetz geschützt sind und die auch in der Verfassung Anerkennung gefunden haben. Eine rechtswidrige Vergewaltigung würde erfolgen, wenn eine unzulässige und ungerichtete Enteignung durchgeführt würde. So ist als unzulässig eine Enteignung zu bezeichnen, die und soweit sie ohne Not, ohne gerechte zwingende Gründe erfolgt. Un gerecht würde sie sein, wenn sie ohne solche Entschädigung erfolgen würde, die als angemessen zu betrachten ist unter Berücksichtigung des wirklichen Wertes einerseits und der Verhältnisse des in schwerer Krise befindlichen Volkswohlstandes andererseits. Unsere Diözesanen erwarten mit Recht, daß die Oberhirten warnend und mahnend mit aller Offenheit erklären, daß die Vergewaltigung der Rechte der Fürstenthümer ebenso wie die Vergewaltigung der Rechte anderer unberechtigt ist mit den Grundsätzen des christlichen Sittengesetzes.

Femeauschuß des Reichstages.

Auf unbestimmte Zeit vertagt.

Bei der Fortsetzung der Zeugenvernehmungen wurde der Schriftsteller Franz von Puttkamer vernommen, der seit dem Jahre 1922 in München als Korrespondent demokratischer Blätter tätig war. Der Zeuge wies den Vorwurf zurück, durch Überwachung der Vaterländischen Verbände gespielt zu haben, er erklärte aber, daß er als Journalist und psychischer Republikaner sich um das Treiben der Vaterländischen Verbände habe kümmern müssen. Wer ihn kannte, habe in seine Namens angenommen, daß er für die Vaterländische Bewegung tätig sei. Der Zeuge sagt aus, er habe sich wesentlich um Aufschlüsse über den gegen Scheidemann stehenden Mordplan bekümmert und deswegen Verbindung mit dem vielgenannten Baur gesucht. Baur ist später erwidert worden. Auf Fragen, ob Zeuge von Puttkamer eine Ermittlungstätigkeit von irgendeiner Stelle geleitet habe, erklärt der Zeuge, daß er lediglich für seine journalistische Tätigkeit von den betreffenden Zeitungen bezahlt worden sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Zeuge an Behörden Aufträge zur Überwachung der Vaterländischen Verbände gehabt habe, antwortet er verneinend.

Der Zeuge hat einen scharfen Zusammenstoß mit dem Ausschussmitglied Abg. Schäffer (Dn.), als dieser ihn einhändig befragt. Zeuge von Puttkamer ruft dem Abg. Schäffer zu: „Sie wollen mit Ihren Fragen ablenken und in Verwirrung stellen, daß Sie Mörder gegen unsere Führer schiden!“ Abg. Schäffer erwidert: „Der Zeuge hat mich „Mörder“ genannt. Ich bin nicht in der Lage, weiter an den Verhandlungen teilzunehmen, wenn nicht in dieser Beziehung etwas geschieht.“ Der Ausschuss beschloß, dem Zeugen eine scharfe Rüge zu erteilen und von einer Befragung nur darum abzusehen, weil es sich um eine plötzliche Eingeleistung handelte. Der Vorsitzende erteilt dem Zeugen die Rüge und ersucht ihn, sich weiterhin zu möglich. Bei weiteren Fragen des Abg. Schäffer protestiert der Abg. Landshamer (Soz.) dagegen, daß ein Ausschussmitglied die Rolle des Vorsitzenden übernehme. Der Vorsitzende Dr. Schäffer (Ztr.) weist den Protest zurück. Auf weitere Fragen des Abg. Schäffer bestätigt der Zeuge, daß er eine Zeitlang in der Preussischen Pressestelle beschäftigt war, er habe dort mit niemand über Aufträge für München verhandelt, wohl aber auch seinem Chef Goslar von seiner politischen Tätigkeit erzählt. Einmal habe er auch Minister Seeböck Vortrag gehalten. Aufträge oder Geldmittel habe er von niemandem erhalten.

Auf die Vernehmung des Bruders des Zeugen von Puttkamer verzichtet der Ausschuss. Es werden lediglich noch ein Kriminalkommissar und zwei Münchener Staatsanwälte vernommen, die in der Mordfache Baur tätig gewesen sind. Der Zeuge Staatsanwalt Stumpf-München gibt seiner Vermutung dahin Ausdruck, daß Baur ermordet worden sei, weil er mit Puttkamer in Verbindung stand, die man im Mörderbund für verdächtig hielt. Hierauf wird die Verhandlung vertagt und die Anberaumung der nächsten Sitzung dem Vorsitzenden überlassen.

Die Herabsetzung des Zinsfußes.

Der Reichsbankdiskont wurde von 7 auf 6% und der Lombardzinsfuß von 8 auf 7% herabgesetzt.

Ganz überraschend hat die Reichsbank ihren Diskontsatz wieder um 1/2 % herabgesetzt, nachdem eine solche Herabsetzung erst vor ganz kurzer Zeit erfolgt ist; aber die Geldflüssigkeit für kurzfristige Kredite ist derart groß, daß die Reichsbank dieser Situation einfach Rechnung tragen mußte. Wieder hoffte man, daß dadurch auch die Geldlage auf dem Gebiete der langfristigen Kredite etwas erleichtert wird, muß sich aber darüber klar sein, daß dann der Strom der Auslandskredite erheblich schmaler fließen wird, weil gerade die hohen deutschen Zinssätze einen besonderen Anreiz für Geldanlage darstellen. Der ausländische Kredit wird gerade jetzt übrigens für eine ganz besondere Angelegenheit in Anspruch genommen: die Reichsbahn hat sich nämlich entschlossen — offenbar war es der Zweck der neulichen Reise des Reichsbankdirektors Dr. Schacht nach London, dabei vorzuführen — 150 Millionen Reichsbahnobligationen zur Zeichnung aufzulegen und davon 50 Millionen an ausländische Banken, nämlich New York, London und Amsterdam. Der Zinsfuß ist bekanntlich 7 %.

Diese Reichsbahnobligationen sind ein Kind ernstlicher Sorge. Laut Dawes-Plan hatte das Reich im Jahre 1925/26 aus dem Haushalt 250 Millionen Reichsmark zu bezahlen, erhielt aber einen Betrag in gleicher Höhe von der Reichsbahn ausgezahlt, nämlich in Reichsbahnobligationen. Das Reich will aber diese Obligationen nicht an den Markt bringen, weil man fürchtet, nur unter sehr hohen Preisen zu kommen. Als der Dawes-Plan für diese Obligationen, also einen langfristigen Kredit, einen Zinsfuß von 7 % festsetzte, war das, vom deutschen Standpunkt aus gesehen, eine Absurdität; denn bisher war der Zinsfuß damals — wenn man überhaupt einen solchen Kredit erhielt! — ein sehr viel höherer. Vom Ausland, namentlich von Amerika mit seinen riesigen anlagensuchenden Geldern aus gesehen, freilich nicht. Aber schließlich haben wir doch kein Interesse daran, allzuviel von diesen Obligationen in die Hände des Auslandes zu geben, vor allem, weil der Besitzübergang von 500 Millionen in das Ausland das Recht in sich schloß, einen Vertreter in den Verwaltungsrat der Reichsbahn zu entsenden, dort den ausländischen Einfluß noch weiter zu stärken. Jetzt aber liegen die Dinge so, daß zwar der Zinsfuß für langfristigen Kredit ein nicht mehr so hoher ist wie früher, dafür aber die finanziell-wirtschaftliche Lage der Reichsbahn keineswegs als gut bezeichnet werden kann. Das gefährdet den Kurs der Obligationen, die am freien Markt erscheinen, und so wird sich wohl das Reich noch sehr überlegen, ob es seinerseits die in seinem Portefeuille befindlichen 250 Millionen verfilbern wird. Die Lage ist um so unangenehmer, als bei einer weiteren Erleichterung des Geldmarktes für langfristige Kredite die Reichsbahn auch dann nicht an eine Konvertierung dieser Obligationenschuld oder ihrer anderen gegen Stammaktien ins Ausland begebenen 11-Milliarden-Schuld, also an eine allgemeine Zinsherabsetzung bei guter finanzieller Lage, denken kann, weil im Dawes-Plan eine derartige Konvertierung nicht vorgesehen ist, der Entente-Freihändler bei der Reichsbahn auch einen in dieser Richtung gehenden Versuch daher ohne weiteres verhindern kann.

Der Verkauf der Reichsbahnobligationen an das Ausland hat aber die Folge, es noch mehr als bisher an der Aufrechterhaltung des Dawes-Planes bis auf den letzten Buchstaben zu interessieren. Die Dinge liegen doch so, daß der deutsche Exportüberschuß sowohl die Zahlungsverpflichtungen des Dawes-Planes wie die Zins- und Amortisationszahlungen für den uns gewährten Privatkredit decken muß, soll nicht ein Rückschlag auf deutsches Vermögen erfolgen. Die Erreichung dieses Zieles hängt aber ab von der Aufnahmewilligkeit des Auslandes, die wir auch angesichts der neuen amerikanischen Zuschlagssätze aber für recht gering halten. Die Verhinderung eines solchen Exportüberschusses bedroht aber wieder die deutsche Zahlungsmöglichkeit für die Dawes-Verpflichtungen und für die Privatkredite, so daß damit Gefahren heraufziehen könnten nicht bloß für jene ausländischen Privatkredite, deren Abdeckung hinter die zwangsmäßige Verdringung der Dawes-Zahlungen zurücktritt. Die massiven deutschen öffentlichen Schuldverpfändungen im Ausland — Dollaranleihe 1924, Reichsbahnaktien und -obligationen, deutsche Industrieobligationen — verstärken dann den Druck, der vom Dawes-Plan auf die deutsche Wirtschaft ausgeübt wird.

New York. Im Hotel Taft in Brooklyn brach ein Riesenvorwand aus; acht Personen sind in den Flammen umgekommen, sechs weitere werden vermisst.

Washington. In den letzten zehn Monaten wurden, wie ein Rundpruch meldet, bei Zusammenstößen zwischen Beamten der Prohibition und Alkoholschmugglern 13 Beamte getötet.

Spiel und Sport.

N. Berlin und Fürth in der Endrunde. In Berlin und Düsseldorf wurde am 6. Juni die Vorrundenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft gespielt. Im Berliner Stadion waren rund 50 000 Zuschauer Zeugen des Sieges des Berliner Vertreters Hertha-BSC. Der Gegner, Hamburger SV., war jederseits eine Kleinigkeit unterlegen, vor allen Dingen war die Hamburger Abwehrreihe längt nicht so gut wie die Berliner. Schon bei Halbzeit stand das Spiel 2:1 für die Berliner, die dann nach Wiederanpfiff unter orkanartigem Beifall der Zuschauer noch zwei Tore schossen, denen Hamburg nur noch eins entgegensetzen konnte. In Düsseldorf fanden sich infolge regnerischen Wetters nur 15 000 Zuschauer ein, die ein schönes Spiel vorgeführt bekamen. Sg. Fürth war den Rietern stets überlegen und siegte schließlich 3:1 (1:0). Das Endspiel findet am 13. Juni statt.

N. Sawall gewinnt das Goldene Rad von Berlin. Auf der Berliner Olympiabahn wurde das berühmte Goldene Rad von Berlin über 100 Kilometer ausgetragen. Sawall siegte mit 280 Meter vor Müller-Hannover und Wittig, der über 1000 Meter zurücklag. Simart-Belgien fiel durch Motordefekt weit zurück.

N. Sand- und Fußballmeisterschaften der D. Die Deutsche Turnerschaft trug in Ulm ihre Sand- und Fußballmeisterschaft aus. Im Handball der Männer siegte Polizei Rastatt mit 3:1 über Spandau 1860, im Handball der Damen Barmbeck-Uhlenhorst ebenfalls mit 3:1 über Eintracht Frankfurt. Im Fußballspiel siegte der vorjährige Meister MTV. Fürth mit 3:2 über TB. Hamburg-Rohrburgsort.

N. Pelzer schlägt in Budapest zwei Rekorde! Der deutsche Mittelstreckenmeister Dr. Pelzer-Gietlin startete am 6. Juni in Budapest. Im 400-Meter-Hürdenlauf stellte der Stettiner mit 55,7 Sekunden einen neuen deutschen Rekord auf. Im 500-Meter-Lauf schlug er den ungarischen Meister Barfi in der Weltrekordzeit von 1:03,6.

Sp. Eröffnung der Sportbahn „Rote Erde“. Die Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde“ wurde in feierlicher Weise mit hervorragenden sportlichen Veranstaltungen ihrer Bestimmung übergeben.

Bemerkliches.

Witos und Witos. Von dem verflorenen polnischen Ministerpräsidenten Witos, der durch Pilsudski Staatspräsident aus Amt und Würden gejagt worden ist, erzählen polnische Blätter jetzt allerlei vergnügliche Anekdoten. Witos, der Typus des kleinen polnischen Bauerngutsbesizers, war bekannt wegen seiner Barberei und Grobheit. Einmal aber fand er einen Mann, der sich ihm gewachsen zeigte. Der Minister hatte für sich ein Eisenbahnabteil reservieren lassen, fand es aber, als er einsteigen wollte, bereits besetzt: ein Mensch, der wie ein Randalbengel aussah, hatte es sich bequem gemacht. Witos forderte ihn barsch auf, den Platz zu räumen, da das Abteil bestellt sei; der andere aber erklärte ruhig, daß ihm das gar nicht einfiel. Witos glaubte, eilte der Minister hinaus, um den Stationsvorsteher zu holen, ließ aber, bevor er ging, ostentativ seine Visitenkarte auf dem Sitzpolster liegen, damit der andere sehe, mit wem er es zu tun habe. Das Gegenüber warf einen raschen Blick auf die Karte und steckte sie dann in die Tasche. Als nun Witos mit dem Stationsvorsteher zurückkehrte, nahm der Fremde ganz einfach die Karte aus der Tasche und hielt sie dem Beamten unter die Nase. Darauf der Stationsvorsteher sich zu dem Minister, den er persönlich nicht kannte, hinunterbeugte und ihm ins Ohr flüsterte: „Um Gottes willen, das ist ja Witos; fangen Sie bloß mit dem nicht an, das ist ein hundsgemeiner Grobian. Kommen Sie, ich gebe Ihnen einen besseren Platz!“

— Verlängerung des Lebens nicht wünschenswert. Professor Charles Richet in Paris, ein großer Gelehrter, wenn er sich gegen alle diejenigen, welche jetzt durch Einimpfung oder Erneuerung von Drüsengebilden die Organe verjüngen und damit das Leben verlängern wollen. Es gebe, meint Richet, nur eine einzige brauchbare Art, das Leben zu verlängern: man bewahre sich vor Infektion, indem man den Körper von Alkohol, Tabak, üppigen Tafelfreuden und anderen angenehmen Dingen freigibt. Ob das aber ein so reizloses Leben hundert Jahre lang und darüber lohnen würde, ist eine andere Frage. Wenn man hier auf Erden bloß als fleischer Zügelherd herumtraue und von den Annehmlichkeiten des Lebens absolut nichts haben soll, ist es schon besser, man packt früher ein. Richet selbst meint, daß es gar nicht wünschenswert wäre, das Leben zu verlängern. Es würde nur neues Leid über die Welt kommen, wenn die Zahl hilfloser Greise sich vertausenfachen würde. Letztlich hönnte man das Leben ja doch nicht bis in alle Ewigkeit verlängern: jedes Tier besitzt eine fast genau begrenzte Lebensdauer, und daselbe dürfte auch beim Menschen der Fall sein.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

45. Fortsetzung.

Im Zimmer angelangt, verwandelte sich Elias aus dem alten Professor in seine wahre Gestalt und verließ knapp zehn Minuten später das Haus.

Sein nächstes Ziel war die Pfarrgasse, wo Doktor Knollmaier, der beste Freund des verstorbenen jungen Lavandal, wohnte.

Wie Lavandal, war auch Doktor Knollmaier Rechtsanwaltsamvater, und de es Sonntag war befand er sich daheim.

„Ich komme, Sie um eine Gefälligkeit zu bitten, Herr Doktor“, begann Henkel, nachdem er sich vorgestellt hatte. „Sie sollen mir einige Fragen in bezug auf die geheime Spielhölle beantworten, der Ihr Freund, Doktor Bruno Lavandal, zum Opfer fiel.“

„Sehr gern, soweit ich vermag, darüber Auskunft zu geben. Doch habe ich bereits alles, was ich weiß, Herrn Pössel mitgeteilt, der, wie man mir sagte, mit der Aufklärung des Falles betraut wurde.“

„Ganz richtig. Ich will auch meinem Kollegen durchaus nicht ins Handwerk pfeifen. Nur seine und meine Angelegenheit berühren einander so nahe, daß ich die Ueberzeugung gewinnen mußte, es handle sich in beiden Fällen — eigentlich sind es hier parallel laufende Verbrechen — um dieselben Urheber. Dies festzustellen, ist der Zweck meines Kommens.“

„Und was wünschen Sie da zunächst zu wissen?“

„Erstens, ob Ihnen bekannt ist, an welchen Tagen und um welche Zeit sich die Teilnehmer der Spielergesellschaft zu versammeln pflegen? Da Ihr Freund Sie ja, wie ich hörte, wiederholt aufforderte, sich durch ihn dort einführen zu lassen, machte er vielleicht gelegentlich eine Bemerkung darüber?“

„Ja, er sagte mir, daß man gewöhnlich am Mittwoch und Sonnabend zusammenzukommen pflege. Eine feste Stunde war nicht ausgemacht, jeder konnte ab neun Uhr kommen, wie es ihm beliebte, doch blieb man nie länger als bis 3 Uhr zusammen.“

„Warum das eigentlich? Leidenschaftliche Spieler pflegen doch oft bis in den hellen Morgen hinein zu spielen?“

„Bruno sagte, da nur verbotene Spiele gespielt wurden und mit außerordentlich hohen Einsätzen, sei die Gefahr für alle Teilnehmer, besonders aber für die Unternehmer, im Falle einer Entdeckung durch die Behörden sehr groß. Man habe zwar außergewöhnliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um einer solchen zu begegnen, und da sich das Lokal, in dem gespielt wurde, nicht in der Wohnung der Inhaber, sondern ganz isoliert befände.“

„Einen Augenblick, bitte: Sagte das Ihr Freund ausdrücklich mit diesen Worten?“

„Ja, ich erinnere mich dessen genau, und er fügte hinzu, daß eben deshalb eine Entdeckung nahezu ausgeschlossen sei, solange man nicht durch das Kommen und Gehen der Teilnehmer auf den Zugang aufmerksam werde. Darum dürfe sich dieses nur im Dunkel der Nacht vollziehen.“

„Ueber den Ort selbst machte er keine Andeutung?“

„Nein, niemals. Er sei darüber ehrenwörtlich zum Schweigen verpflichtet. Erst wenn ich selbst Teilnehmer sei, dürfe er es mir sagen, wäre aber dann zugleich auch für mein Schweigen haftbar.“

„Man sagte mir, der junge Lavandal habe früher nie gespielt. Schien es Ihnen nicht auffallend, daß er sich plötzlich einer Leidenschaft ergab, deren Gefährlichkeit ihm doch nicht unbekannt sein konnte?“

„Sehr logisch! Ich konnte es gar nicht begreifen, denn war hatten früher ja oft über diesen Punkt gesprochen, und Bruno hatte immer erklärt, er könne weder begreifen, wie man Vergnügen am Kartenspiel finde, noch wie man sein Geld auf so tolle Weise zum Fenster hinauswerfen könne. Dann auf einmal war er wie ausgewechselt.“

„Es wunderte mich, daß er Ihnen überhaupt davon

von erzählt hat, nachdem doch im übrigen alles so streng geheim gehalten wurde!“

„Er tat es anfangs auch nicht. Erst als die Verluste seine eigenen Mittel überstiegen und er meiner Hilfe bei weiterer Selbstbeschaffung bedurfte, vertraute er sich mir — wenigstens teilweise — an. Ich tat natürlich alles, was in meiner Macht stand, um ihn zu warnen und vor weiterer Beteiligung an der Sache abzuhalten, aber wie sich nachträglich ja zeigte, blieben meine Vorstellungen erfolglos, obwohl mir schien, als hätten sie Eindruck gemacht. Er muß förmlich wie bezaubert gewesen sein!“

„Bezaubert — wodurch?“

„Ich vermute beinahe weniger durch die Spielverluste als durch die schönen Augen der jungen Witwe, die ihn und die andern Teilnehmer bezauberte.“

„Sprach er viel von ihr?“

„Ja. Er nannte sie bald ein feenhaftes Wesen, bald die geistreichste, entzückendste und liebenswürdigste Frau, der er je begegnet sei. Sie nur sehen und in ihrer Nähe sein zu können, sei alle Todsünden der Erde wert. Sie sei zugleich Engel und Dämon uhm, kurz, er war offenbar bis über die Ohren in die Person verliebt, und es scheint mir außer Zweifel, daß sie der Magnet war, der ihn anzog. Er spielte taub und blind gegen alle Vernunft, weil er offenbar nur dadurch die Möglichkeit hatte, sie zu sehen.“

„Schilderte er nie ihr Äußeres?“

„Doch, einmal. Er sagte, sie habe das herrlichste rot-blonde Haar, das es gäbe, dazu ein regelmäßig geschnittenes Gesicht, weiß und rot wie ein Pfingstblümchen, und tiefstehende, dunkelbewimperte Augen, die wie Sterne leuchteten. Ihre Gestalt sei von vollendetem Ebenmaß, ihre Bewegungen anmutig und voll Lieblichkeit.“

„Um... nun möchte ich noch eine Frage an Sie stellen, Herr Doktor, bitte Sie aber, Ihr Gedächtnis erst genau zu erforschen, ehe Sie Antwort geben: Interessierte Ihr Freund sich je für Hypnose oder Spiritismus? Gehörte er einem spiritistischen Zirkel an? Ließ er jemals bei irgendeiner Gelegenheit hypnotische Versuche mit sich anstellen?“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 131. — Dienstag, den 8. Juni 1926.

*Sie wissen nicht, wie
bei jedem Versuch sofort
immer die besten Resultate
erzielt werden können*



ALFA
SEPARATOREN
PERFEKT-SEPARATOREN
SIEDLER BUTTERFASER

VERLANGEN
SIE
ANGEBOT.

ALFA-LAVAL-SEPARATOR G.M.B.H.
BERLIN - N.W. 40 • DOBERITZERSTRASSE

Pan-Separatoren
mit Stufeneinsatz.

Alle Teile der Trommel
sind in jeder Lage und Stellung
im Gleichgewicht. Ruhiger Gang,
gleichviel, welche Lage ihre Einzel-
teile haben!

Öffnen und Schließen
mit der Hand ohne Schlüssel!



Neues Modell

Der Stufeneinsatz
ist der leistungsfähigste Trommel-
einsatz. Wenige, ganz glatte
Platten, an denen sich auch bei
längstem Dauerbetrieb kein Rahm
festsetzen kann.

Vereinfachte Handhabung!

mit erhöhter Entnahmeschärfe und verminderter Tourenzahl.
Feste Preise. Prompte Lieferung. Probemaschinen bereitwilligst.

Pan-Separator-Gesellschaft
Milchzentrifugen-Fabrik.
Berlin C. 2
Klosterstraße 62.

Tilfit
Dftr.



Litania
Königin der Milchfläuer

Dr. Thompsons Seifenpulver

schont die Wäsche,
macht sie blendend weiß

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.



Dr. Oetker's
Backin
BESTENS
ERPROBT

Siedersleben's Original-
Hackmaschinen
bis 4 Meter Spurbreite, in 40 jähriger Erfahrung erprobt.
W. Siedersleben & Co.
BERNBURG.

Hammonia
Grasmäher

4 1/2 Fuß Schnittbreite m.
vertikaler Hebevorrich-
tung und automatischer
Ausrückvorrichtung

erfreuen den
Landwirt u. Händler

Sofort ab Lager lieferbar

Hoffmann & Tödt - Hamburg-Wandsbek
Telegramm-Adresse: Hofftdt Fernruf: Vulkan 960, Nordsee 3450

**Inserate im „Danziger General-Anzeiger“
haben größten Erfolg.**

Handel, Gewerbe u. Industrie.

Adressen-Verzeichnis empfehlenswerter Firmen.

Empfehle mein Lager
Speisezimmer in Eiche von 850 G
Schlafzimmer in Eiche von 800 „
Küchen von 125 G
Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongs,
Bettgestellen, Matratzen, Tischen,
Stühlen, sehr billig und gut.

Möbelgeschäft Wodzak,
Danzig, Heiligegeistgasse 30.

Dacharbeiten

Neu und Reparaturen
führt billigst aus

Ernst Wilm, Dachdeckermeister,
Danzig, Bischofsberg 4. Tel. 2446.

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof
Plomben, Umarbeitung künstl. Zähne, Gold-
kronen, Brückenarbeiten aller Systeme
in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.
Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

Bernhard Müller

Kirchenstraße 6 Malermeister Telefon Nr. 259

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

M. Gribowski, Danzig

Sundegasse 93
verkauft preiswert

**Sofas, Chaiselongs, Auflege-
matrassen, Polsterbettgestelle usw.**

Gartenschläuche

empfiehlt

Fischer & Nickel, Danzig
Hopfengasse 27.

Mit untätigen Händen können



Sie zusehen, wie Ihr Wäschebestand
langsam dahinschwindet. Selbst-
tätig wird Ihre Wäsche ruiniert;
wenn Sie das unrichtige Wasch-
mittel wählen. Frau Finke, die
Ihnen in Zukunft öfter begegnen
wird, wäscht seit Jahrzehnten nie
ohne Dr. Thompson's Seifenpulver.

„SATIVA“

Schwedisch-Danziger Seifenhandels-A.G.

Spezialhaus

für
Rice, Grasfalten, Hülsenfrüchte
Eigene Lagerhäuser mit modernen
Reinigungsanlagen, Dampf- u. Wasser-
anschluss Hopfengasse Nr. 12

DANZIG, Sundegasse 119, parterre

Telephon 5902, 6083

Preis- und Telegramm-Adresse: Sativa, Danzig
Ständig Käufer von Rottke, Gelbklee, Weißklee,
Schmalke, Linum sowie Ruten und Hülsenfrüchten



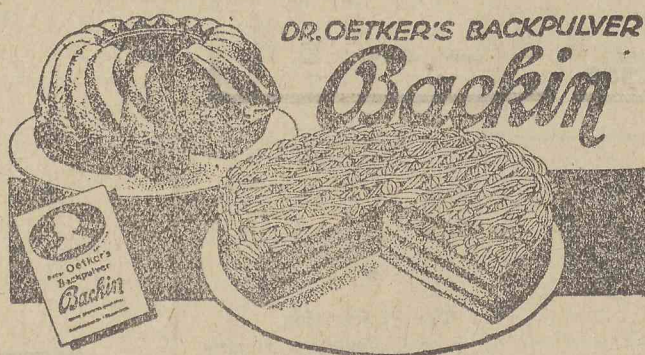
Orientalische Tabak-
u. Cigaretten-Fabrik

YENIDZE

früher Jnhaber

Hugo Zietz, G. m. b. H.

Danzig-Langfuhr



Nur selbst angefertigte

Lederwaren

Schultornister
Aktenmappen

Musikmappen
Fußbälle

sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur
zu haben bei

Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.

Fernsprecher 7889.

Werkstatt im eigenen Hause.

Vereine erhalten bei Fußbällen Rabatt.

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

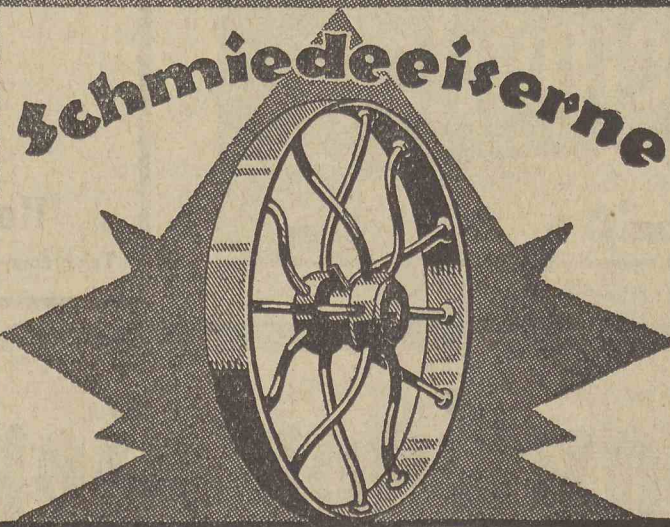
Prinzip
Hollando
Überall erhältlich
1/2-Pf.-Wurzel 65 Pf.

Eduard Daus

Malermeister

Oliva

Kronprinzen-Allee 5.



RÄDER ADOLF GRAF

Größte Spezialfabrik für schmiedeeiserne Räder
Oberhausen (Rhld.) Alleestr. 15

TELEFON Nr 1448/49

TELEGR.-ADR.: RADGRAF

Wir empfehlen unser Lager an
Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern

sowie

Küchen, Einzelmöbeln, Kleinmöbeln
einfacher und eleganter Art zu billigen Preisen
und günstigen Zahlungsbedingungen.

Ständig ein großes Lager von

Patent- und Auflegematrassen, Marmor-
platten, Gardinenstangen, Speisezimmer-,
Spieltischen u. Stühlen; Säge- u. Rauchtische
wie auch andere geeignete Kleinmöbel vorrätig.

Befichtigung ohne Kaufzwang erlauben.

Anlieferung gekaufter Möbel

auch außerhalb des Stadtgebietes — frei Haus.

Langfuhrer Möbelfabrik

Ges. m. b. H.

Langfuhr, Hauptstr. 17. Tel. Nr. 41123.



Srym's Sore.
Die Waschmaschine der Zukunft.
Srym & Co
STOLBERG
Rhl.



Alpen-Milch-Schokolade
nahrhaft, wohlschmeckend u. bekömmlich.

Bau- und Wirtschafts- Klempnerei

Installation für Gas, Wasser und
Kanalisation,
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.
Kostenanschläge unentgeltlich.

H. Ewald, Oliva,
jetzt Delbrückstr. 18.

Mein Geschäftslokal

befindet sich ab heute

Zoppoter Straße 77

Eingang Kaisersteg

Clara Ullma, Damenputz

Seidenbänder, Damen-, Herren- und
Kinderstrümpfe — — Kurzwaren

ner hand davon wollte, mußte man
ben. So brachte er sich die Kosten
zu heben. Sonst war er sparsam,
er jährlich fast tausend Millionen
noch, nicht mehr als 200 000 Dollars
aufzu erheben, jede Möglichkeit

Aus dem Freistaat.

Neue polnische Visagebühren.

Vom 9. Juni ab hat die polnische Botschaft in Danzig die Gebühren für die Einreise deutscher Staatsangehöriger nach Polen und für die Durchreise durch polnisches Gebiet auf Grund von Vereinbarungen mit dem Deutschen Reich anderweitig geregelt.

Das Ein- und Ausreisefisum für den Zeitraum eines Monats kostet fortan in Danzig 11 Gulden, für mehrmalige Ein- und Ausreise innerhalb drei Monaten 21 Gulden.

Die Gebühr für die einmalige Durchreise (Transitvisum) beträgt 2 Gulden, für Hin- und Rückfahrt 11 Gulden.

Das Durchreisefisum für Danziger Staatsangehörige durch polnisches Gebiet kostet für Hin- und Rückfahrt nach wie vor 5,10 Gulden.

Erhöhung des polnischen Eisenbahntarifs. Die amtliche polnische Telegraphenagentur teilt einen Beschluß des polnischen Eisenbahnministeriums mit, wonach sämtliche Eisenbahntarife ab 10. Juni 1926 um 10 Prozent bei Entfernungen bis zu 300 Kilometer, um 5 Prozent bei weiteren Entfernungen und außerdem Stationsgebühren um 5 bis 15 Groschen pro 10 Kilogramm erhöht werden.

Der überfüllte Hafen. Auf der Reede vor Neufahrwasser hatte sich gestern bis zum Abend ein halbes Duzend Dampfer angesammelt, die wegen Ueberfüllung des Hafens nicht Einlaß finden konnten. Sie mußten über Nacht draußen bleiben, um erst heute, wenn ihre Liegeplätze bestimmt sein werden, eingelassen zu werden.

Hans Rhaue gestorben. Der bekannte Danziger Buchhändler und Antiquar Hans Rhaue ist plötzlich und unerwartet gestorben. Die Todesursache war eine akut verlaufende Rippenfell- und Lungenentzündung. Rhaue war vielen als der Besitzer des Büchergewölbes „Alt-Danzig“ bekannt. Er stand erst im 48. Lebensjahre. Rhaue war in Neufahrwasser als der Sohn eines Postbeamten geboren und ist lange Zeit auf Reisen gewesen.

Luftpost. Neuerdings sind nach der Schweiz gewöhnliche und dringende Luftpostpakete ohne Wertangabe, die in keiner Ausdehnung 60 Zentimeter überschreiten, bis zum Höchstgewicht von 20 Kilogramm zugelassen.

Die großen Modenschauen im Zoppoter Kurgarten. Die wegen ihrer besonderen Beliebtheit eine ständige Veranstaltung der Zoppoter Badeverwaltung geworden sind und jedesmal vor vielen tausend Zuschauern stattfinden, werden wie im Vorjahre auch diesmal an zwei Sonntagen der Saison abgehalten werden. Als Termine sind für die erste Modenschau Sonntag, den 27. Juni, für die zweite Modenschau Sonntag, den 22. August vorgesehen. Die Vorbereitungen sind unter Beteiligung der namhaftesten Firmen der Modenbranche bereits in vollem Gange. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben. Die Leitung der Unternehmungen liegt wiederum in den Händen der bewährten vorjährigen Regie.

Die Krankenkassenwahlen in Zoppot. Die Auszählung der Stimmen am Sonntag für die Krankenkassenwahlen in Zoppot war erst gestern spät abends beendet. Es wurden 1615 Stimmen für Liste V 1 (Beibehaltung der bisherigen Zustände) und 752 Stimmen für Liste V 2 (freie Arztwahl) abgegeben. Demnach entfielen für Liste V 1 acht, für Liste V 2 vier Vertreter.

Der Termin der Königsberger Herbstmesse. Der Termin der Königsberger Herbstmesse ist auf den 22.—25. August festgelegt. Gleichzeitig mit der Warenmuster- und der Technischen Messe findet die Landwirtschaftsausstellung der Deutschen Ostmesse statt, die sich in Landmaschinen-, Ausstellung landwirtschaftlichen Bedarfs, Tierschauen und wissenschaftliche Ausstellung gliedert.

Unfall auf dem Holzfelde. Der 53 Jahre alte Arbeiter Michael Garmow, Danzig, Heiligegeistgasse 22, wurde am Sonnabendvormittag auf dem Holzfelde bei der Arbeit von einer beladenen Lade mit Holz beschüttet und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch.

Ertrunken. Am Sonnabendabend 1/2 10 Uhr kamen drei Arbeiter mit einem Kahn voll Holz nach dem Schüttensiege. Hier schaukelte der Kahn und der 21 Jahre alte Arbeiter Alfred Ojowski, Danzig, Große Nonnen-gasse 16, stürzte ins Wasser. Er konnte erst etwa eine Viertelstunde später von dem dort liegenden Löschoot der Feuerwehr an Land geschafft werden. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo man nur den Tod feststellte.

Ein Gardinenbrand. Am Sonnabendnachmittag gegen 4 Uhr entstand im Hause Dominikswall 6 im Vordergebäude des dritten Stockwerks in einem Hotelzimmer ein Gardinenbrand. Es gelang der Feuerwehr das Feuer in einer halben Stunde zu löschen.

Großfeuer in Plesendorf. Ein großes Schadenfeuer wütete in der Nacht von Donnerstag zu Freitag in Plesendorf (Kreis Gr. Werder). Dorthin selbst war gegen 2 Uhr die Scheune des Hofbesizers A. Peters in Brand geraten. Da dieselbe aus Holz gebaut und mit Rohr gedeckt war, bildete sie im Nu ein gewaltiges Flammenmeer, das sofort auf den Stall übergriff. Da die Bewohner des Dorfes und der Umgegend sich im tiefen Schlaf befanden, wurde das Feuer erst bemerkt als auch das Wohnhaus lichterloh brannte. Selbst die Familie Peters schlief so fest, daß sie bald ein Opfer des Feuers geworden wäre. Zum Glück hatte Frau Peters noch im letzten Augenblick das Knistern der Flammen gehört. Sie weckte sofort alle Hausbewohner, die nur noch das nackte Leben retten konnten. Sämtliche Kleider, Möbel, Betten und Wirtschaftsgegenstände wurden ein Raub der Flammen. Pferde und Kühe befanden sich glücklicherweise während der

Nacht auf der Weide und sind dadurch dem sicheren Tode entgangen. Dagegen mußten einige Schweine und Hühner in den Flammen elendig umkommen. Mitverbrannt sind auch die landwirtschaftlichen Maschinen, einige Wagen, Schlitten und die vorhandenen Futtervorräte. Wodurch das Feuer mitten in der Nacht entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Hofbesitzer Peters ist nur gering versichert und erleidet einen großen Schaden.

Eine 15 jährige Friedhofsschänderin festgenommen. Ein 15 jähriges Mädchen aus Rhaba wurde beim Blumen Diebstahl auf dem Friedhof ertappt und der Polizei übergeben. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen seit längerer Zeit Blumen vom Friedhof raubte, die von ihrer Mutter auf dem Markt in Zoppot und Danzig verkauft wurden.

Die Badesaison in Gdingen. In Gdingen herrscht zur Zeit eine ziemlich rege Bautätigkeit. Außer einer Reihe von Villen, Wohnhäusern und Hotels, werden neue Straßen und Promenadenstege, Pavillons, Tennis- und Sportplätze angelegt. Der Bahnhofsbau ist so weit vorgeschritten, daß er am 1. Juli d. J. dem Verkehr übergeben werden kann. Ebenfalls geht der Bau des Rangierbahnhofs rasch vor sich, so daß er noch im Laufe dieses Jahres beendet sein wird. Kalendermäßig hat die Badesaison bereits ihren Anfang genommen. Tatsächlich sind bisher erst wenige Kurgäste eingetroffen. Die städtischen Behörden rechnen jedoch in diesem Jahre mit einem größeren Zustrom von Badegästen als in den vergangenen Jahren. Vom 15. d. M. ab finden ständige Theatervorstellungen unter Leitung des ehemaligen Bromberger Theaterdirektors Kortowski statt. Der Magistrat von Gdingen hat die Preise für ein Zimmer mit einem Bett auf 3 Blotz und für ein Zimmer mit zwei Betten auf 6 Blotz täglich für die Zeit der Vor- und Nachsaison festgesetzt. Während der Hochsaison erhöhen sich diese Preise um 30 Prozent.

Danziger Vorbörse vom 8. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Blotz	= 51
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Schek London	= 25,20

Amliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 7. Juni 1926.

	Geld	Beief
100 Reichsmark	123,346	123,654
100 Blotz	49,56	49,59
1 amerikan. Dollar	5,1785	5,1915
Schek London	25,20 7/8	25,20 7/8

Amliche Bekanntmachungen

Deffentliche Mahnung

betreffend Schulgelder.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 16. Februar 1925 fordern wir die Säumigen hierdurch auf, die am 6. d. Mts. fällig gewordenen Schulgelder für die höheren Schulen bis zum 10. d. Mts. an die unterzeichnete Kasse zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die zwangsweise Beitreibung im Verwaltungs-zwangsvorverfahren.

Bei Ueberweisung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post (Postcheckkonto Danzig 3883) hat die Eingahlung unter genauer Bezeichnung des Absenders und der von den Kindern besuchten Schule bezw. Klasse so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 10. d. Mts. der Kasse zugeführt ist.

Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 7 der Verordnung betreffend das Verwaltungs-zwangsvorverfahren vom 15. November 1899.

Mahnung des einzelnen Schuldners durch Zustellung eines Mahnzettels erfolgt nicht.

Oliva, den 8. Juni 1926.

Die Gemeindekasse.

Für die berufsmäßigen Leistungen der Hebammen

Ist eine Gebührenordnung erlassen, die beim hiesigen Ortsvorsteher eingesehen werden kann (Aushang im Rathaus). Die Höhe der Gebühren richtet sich unter anderem nach der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen. Wenn ein Zahlungspflichtiger glaubt, daß ihm von der Hebamme ein zu hoher Betrag abgefordert ist, wird ihm anheimgestellt, eine entsprechende Anzeige als Material an den Landrat des Kreises Danziger Höhe zu übersenden.

Oliva, den 2. Juni 1926.

Der Gemeindevorstand.

Wohlfahrtsamt.

Konkursversteigerung.

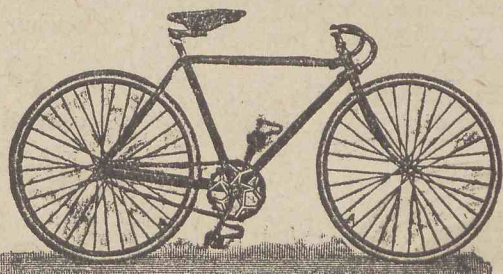
Am Mittwoch, den 9. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in Oliva, Am Markt 6, die zur Konkursmasse Detmers gehörigen

Restpapierbestände pp. und eine Registrierkasse

öffentlich meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern. Danzig, den 8. Juni 1926.

Schumann,

Gerichtsvollzieher R. A.



Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Deeken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Vitsentsini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren
Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Fernruf 145.

Fachmännisches Klavier-Stimmen und Reparaturen

übernimmt **A. Demermann**, verzozen nach Danzig, Straußgasse 9.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

Suche

für meinen 16-jährigen Sohn, Schüler der Petri- und Handelschule

Stellung als Lehrling

in Expeditionsbranche oder and. kaufmännischen Betrieb. Angebote erbeten u. 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von der Reise zurück!

Zahnarzt Dr. R. Lehmann

Langgasse Nr. 71.

Telephon 8001.

Junge Dame wünscht

englischen Unterricht

mögl. bei alt. Dame. Offert.

mit Preis unt. 1330 an die

Geschäftsstelle d. Bl.

Sämtliche

Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus.

Ed. Daus, Malermeister.

Oliva Kronprinzessinallee 5.

Großer

Obst- u. Gemüsegarten

ca. 2300 qm groß, eingezäunt,

dicht am Walde, ist sofort

preiswert zu verkaufen. Pass.

für Gärtner. Off. u. 1355 an

die Geschäftsst. dieses Blattes.

Chaiselongues, Sofas,

Klubgarn. in Wusch, Gobel,

etc. Speise- u. Schlafzimmer,

nußbaum Schränke, Vertikos,

Beistell-, Matten-, Küche,

Tische, Stühle, Trumeausp.

zu verlauf, evtl. Teilzahlung.

Danzig, Hl. Geistgasse 30 u. 92

Wodjacz, Möbelhandlung.

Ihre Lieblinge

die Kinder und sich selbst

schützen Sie, wenn sie Pott-

asche, Salmiak und ähnliche

schädliche Laugen im Kakao

mit zu sich nehmen. Unser

Kakaopulver ist garantiert

rein und ohne jeden

Chemikalienzusatz.

„Olka“, Schokoladen-

werke Akt.-Gesellschaft

Betten und Babykorb

zu verkaufen.

Oliva, Riesenstr. 6, 1 Trp.

Telefon 4

Erich Krause

Dultstr. 1

amtlicher Bahnspediteur

empfiehlt sich

zur Ausführung von Spedition u. Rollfahrten jeglicher Art für alle Güter.

Möbeltransporte — Einlagerungen

von Gütern aller Art in eigenen massiven Lagerschuppen.

Frei- und Transitlager.

Spezial-Möbellager.

Transporte von und nach Uebersee.

Zollabfertigung. Leichenüberführung.

Lieferung pa. **oberschl. Kohlen** für Industrie und Hausbrand.

Grude, Gas- und Hüttenkoks, Briketts Antracit

Kloben u. Kleinholz zu billigsten Preisen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden beim Heimgange unserer lieben, teuren Entschlafenen, sprechen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen

Johannes Beck.

Gewerbe-Berein Oliva G. Monats-Versammlung

am Dienstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, Hotel Karlshof.
Der Vorstand.

Stadt-Theater Danzig.

Dienstag, 7.30 Uhr (Serie 2): „Schwanenweiß“.
Mittwoch, 7.30 Uhr: „Der Zigeunerbaron“ (Barintan — Hans Hosten vom Thalia-Theater in Elberfeld a. Galt a. Eng.).

Donnerstag, 7.30 Uhr (Serie 3): „Othello“.
Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): „Der ewige Jüngling“.
Sonntag, 7.30 Uhr (Dauerkarten haben keine Gültigkeit) zum 100. Todestag Carl Maria von Webers: „Die drei Pintos“.

Sonntag (13. Juni), 7.30 Uhr: „Eine Lotte Liese“.
Montag (14. Juni), 7 Uhr (Serie 1): „Der Schatzgräber“.



Vol. 1076. Am Hauptbahnhof. Tel. 1076.
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 4. bis 10. Juni 1926:
Erstaufführung zweier Großfilme!!

Bola Negri

in
Mariposa, die Tänzerin
Schauspiel in 7 Akten.
Als zweiten Schlager:
Die rote Lilie

Sittendrama in 6 Akten. Regie Fred Niblo.
In den Hauptrollen Enid Bennett als Marije la Nune, Ramon Novarro als Jean Leonnet, Wallace Berry als Bobo.
2 Filmwerke der außergewöhnlichen Erfolge.
Ferner: Ufa-Wochenschau mit den neuesten Berichten aus aller Welt.

Beginn 4, 6, 8 Uhr. Eintritt jederzeit.

Kontor und Lager
der Kohlenhandlung
Carl von Salewski, Oliva

befindet sich vom 1. Juni cr. ab
Rosengasse Nr. 10

Bestellungen auf Brennmaterialien werden auch von folgenden Firmen freundlichst entgegengenommen:
Mariendrogerie Dierfeld, Klosterstraße 6
Kolonialwarenhandlung Fischer, Delbrückstraße 3
Friedrich, Danzigerstr. 3
Lehmann, Pelonkerstr. 26
Moews, Ludolfinerstr. 6
Zigarrenhandlung Nicolai, Am Schloßgarten 7
Kolonialwarenhandl. Schroeder, Am Schloßgart. 23

Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Mascotte Jazzband Kapelle Berkman

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76 ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

Der neue Danziger Gaskoks.

Während des Sommers ca. 30 bzw. 35 % billiger als Hüttenkoks.

Trotzdem dem Hüttenkoks gleichwertig.

Für Selbstverbraucher wie Wiederverkäufer nicht unerhebliche Rabatte.

Zu beziehen durch das

Gaswerk Danzig

Telephon 237, 257 und 532

sowie durch die meisten Danziger Kohlenhändler zu den gleichen Preisen und in der gleichen Beschaffenheit.

Gartengeräte Wasserschläuche Schlauchwagen Rasenmäher Gartenmöbel

in reicher Auswahl, zu äußerst günstigen Preisen empfiehlt

Paul Fox, Zoppot,

Seestraße 44.

Telephon 173.

Achtung Pelze!

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage, jetzt Pelzsachen aller Art zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Zum Beispiel:

Ilitis-Krawatten	von 16.00 G an	Seal-Elektrik-Mantel	von 250 G an
Ziegenfuchse	von 14.00 G an	Zickeljacken	von 200 G an
Schals 2,10 m lang	von 40.00 G an	Fohlenjacken	von 325 G an

Besatzfelle für Seidenmäntel und Kostüme von 4 G an.

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.

A. Griese, Oliva, Zoppoterstr. 66

Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.
Cigarren & Weinhandlung
Telefon 25.

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva.

Möbl. Zimmer mit Küchenanteil sucht vom 1. 7. Ehepaar mit Kind (Dauermieter). Angebote nur mit Preisangabe unter 1331 werden berücksichtigt an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht in Oliva

Junges Ehepaar, Beamter (Dauermieter), sucht 2 leere Zimmer mit Küche oder Küchenanteil. Angebote nur mit Preis unter 1335 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva

oder Glettkau ab 1. Juli ein sonniges Zimmer mit 2 Betten. Angebote an B. Fraenkel, Krakau, Dunajewskiego 6-1.

Für Bahn-Praxis

2 leere oder teilw. möbl. Zimmer in guter Lage Olivas gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5

Tel. 2

Möblierie Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert- und Reunion
Diners —: Sopors

1053) Zwei abgeschlossene leere Zimmer, Gas, el. Licht, gute Lage, sofort zu vermieten. Zu erst. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Rosengasse 3, 2 Tr.

Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen. ff. Speisen und Getränke. Groß. schattiger Garten.

1086) 1—2 Zimmer im Einfamilienhaus, Nähe des Bahnhofes, zu vermieten. Fürstliche Aussicht 9

1021) Kleines, gut möbl. Zimmer, nahe d. Elektr. B. hof, zu vermieten.

Wolff, Pelonkerstraße 3 a.

Café und Restaurant Schweizerhaus.

Tel. 261.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu sol. Preisen in idyllischer Lage am Carlsberg.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer schön gelegen, elektr. Licht, zu vermieten.

Danzigerstraße 48, 1 Tr. r.

1306) Abgeschl. Sommerwoh., 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

1243) Möbl. Zimmer mit Veranda am Walde gelegen zu vermieten.

Ottostr. 1, part. links.

1147) Möbl. Zimmer mit 2 Betten, Nähe Bahn, zu verm. Delbrückstr. 6, ptr.

2 möbl. Zimmer

mit Balkon, Bad u. Küchenbenutzung zu vermieten.

1066) Delbrückstraße 2, 2 Tr.

1124) Ein eleg. möbl. Zim. mit Balkon u. Klavierbenutz. per sofort zu vermieten. Markt 18, 2 Treppen rechts.

1120) Sonntages, gut möbl. Zim. zu verm. Ottostr. 1, 2 Tr.

1125) Ein groß, gut möbl. Zimm. evtl. Küchenbenutz. an Ehepaar o. Kind, auch an 1—2 Herren od. Damen zu vermieten. Kaisersteg 47.

1322) 1 möbl. Zimmer mit Hof. Eingang zu vermieten. Ludolfinerstr. 3. Lawrenz.

941) Freundl., möbl. Zimmer mit Balkon, nahe am Walde, zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

1138) Groß. möbl. Zimmer mit besonderem Eingang, Nähe der Bahn, ab 1. 6. zu verm. Zu erst. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort sehr billig zu vermieten. Jellwitz, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda. Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1288) 2 sonnig, gut möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, elektr. Licht, Küchenbenutz., 5 Minuten von der Bahn, zu vermieten.

Kaisersteg 16, 1 Treppe.

1148) 2 möbl. Zimmer mit Ver. u. Küche am Walde zu verm. Rosengasse 12, ptr. r.

2 möbl., sonn. Zimmer auch tageweise, dicht am Walde, zu vermieten.

Bielefeld, Waldstraße 8.

1296) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Hinz, Kaisersteg 31, parterre.

1214) Ein möbl. Zimmer v. sofort zu vermieten. Waldstraße 2, 2 Treppen.

1130) Möbl. Zimmer, mit 2 Betten frei. Delbrückstr. 18, 1 Tr. r.

1337) Sommerwohnung. 2—3 möbl. Zimmer, Veranda, Küchenbenutz. zu vermieten. Delbrückstraße 6, part.

1070) 2 gut möbl. Zimmer ev. Klavierbenutz., zu verm. Lehmann, Zoppoterstraße 69, 1 Tr. 1.

1150) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

Luftkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige. Zimmer mit voller Pension von 7.— Gulden an.

Besitzer U. Leigke, Ww. 1172) 1—2 möbl. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutzung v. sof. f. d. Saison od. an Dauermieter preisw. zu vermieten.

Reincke, Zoppoterstraße 66 b. 1226) 2 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. am Walde gel., zu verm. Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl., sonnig. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

1145) 2 möbl. Zimmer mit Küche zu verm. Bergstraße 6. Böhm.

1285) 3 möbl. oder teilweise möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche und Zubehör zu verm. Zoppoterstraße 8, 2 Treppen.

198) 1 gr. gut möbl. Zimm. mit elektr. Licht und besond. Eingang an 1 od. 2 Herren gleich zu vermieten. Bergstraße 21, part. Reich.

3—4 leere Zimmer

mit reichlichem Zubehör zum 1. Juli gesucht. Angebote u. 1181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

452) 2 gut möbl. Zimmer mit Glasveranda, Küchenbenutz., Bad, elektr. Licht zu verm. Paulastr. 7, ptr. r.

1016) 2 möbl. Zimmer mit Veranda, Küchenbenutzung zu vermieten. Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts.

1163) Sonnig, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

1207) 1—2 Zimmer, leer od. möbl. mit Küche zu verm. Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. 1.

1235) 2 möblierte Zimmer, Veranda, sep. Eingang und Küchenbenutz. sofort zu verm. Danzigerstr. 5, ptr. 1.

1244) 2 sonnige, gr. möbl. Zimmer mit gr. Balkon u. Küchenbenutz., schöne Lage, zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

1180) Möbl. Zimmer zu vermieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

1102) 2 leere Zimmer mit Küchenbenutz. zu verm. Zu erst. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1132) 2 möbl. Zimmer, sonn. Balkon, Alleinbenutz. v. 1. 6. zu verm. Zoppoterstr. 66b, hochp.

1141) Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 48, ptr. r.

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstraße 62, 2 Tr.

Pelonkerstr. 1, 2 Tr. links. möbl. Vorderzimmer z. verm., elektr. Licht.

1250) 1—2 möbl. sonnige Zimmer (eventl. Küchenben.) in Waldesnähe zu verm. Ottostr. 2, part.

1259) Sonnig möbl. Zimmer für christl. Sommergäste. Am Schloßgarten 6, 2 Tr. 1.

1032) 1—3 sonn. möbl. od. teilweise möbl. Zimmer mit Küchenbenutz., elektr. Licht, zu verm. Klosterstr. 6, 2 Tr. 1.

1168) Möbl. Zimmer für 1 und 2 Personen zu verm. Dulkstr. 3, 1 Tr. 1, a. Bahnhof.

1090) 2 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., Gartenplatz, am Walde zu vermieten. Jahnstraße 13, parterre.

1277) Freundl. 2—3-Zimmerwohnung möbl., Küche, Bad, Elektr., bei einzelner Dame. Kaisersteg 2, 1 Tr. 1, 2. Türe. Nähe Bahnhof.

1345) 2—3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für die Saison zu vermieten. Zu erst. an Albertstr. 1, 1 Tr.

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und besonderen Eingang zu verm. 1236) Rosengasse 3, 1 Tr.

1342) Möbl. Zimmer mit der Bahn, Einfamilienhaus zu vermieten. Kaisersteg 1248) Sonnig möbl. Zimmer elektr. Licht, Nähe Bahn. Elektrischen zu verm. Albertstr. 5, 2 Tr.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer dicht am Walde gelegen, vermieten. Ottostr. 3, ptr. 966) 1—2 möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 12, 2 Tr. r. Eingang Dulkstraße

Zimmer gesucht

Zwei erwerbstätige Mädchen (Schwestern) auswärts suchen ein möbliertes Zimmer mit Betten als Dauermieter. Angebote mit Preis u. „3. 100“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Arbeitsmarkt

Chauffeur

Schlosser, nüchtern und verlässig (polnische Sprache) sucht Stellung. unter 49 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeigers. Dominikswall 9.

Frisenlehrerling

Paul Hinz, Jahnstr.

Mädchen

zum Hacken und Jäten. Pelonkerstr.

Jung. Mädchen sucht Stellung

als Aufwärterin. Angeb. 1353 an die Geschäftsstelle

Jg. Mädchen

mit höherer Schulbildung. Lehrling für d. Papierhandl. und den Buchhandel. Zu erst. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

15 jähr. Mädchen sucht Stellung

im Haushalt, am liebsten Kindern. Angebote u. an die Geschäftsstelle

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post. Täglich Räumlicher. Mittag- u. Abendessen. Solide Preise. ff. K. e. l. s. a. n. TANZ

6-10000 Gulden

suche z. 1. Stelle auf 22 Hekt. gr. Werderwiese. Bunde, Stobbenw. Tienort, Krs. Gr. W. Tel. Tienort 10.

Reparatur

Neuanlagen für Licht, Kraft, Klingelleitungen, Klempnerei, Kanalisation zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

Julius Kahler, Georgstr. 17. Tel. Radio-Anlagen.

Spezialität: Haar-Rörner

Danzig, Kohlenmarkt 1. 1 Sofa und Sessel billig zu verkaufen. Delbrückstr. 11, ptr.

Alter eiserner Drahtzaun

billig zu verkaufen. Roedel, Oliva, Schloßgarten.

Starke Kürbispflanz

(Zentner Melonen) Behrend, Pelonkerstr. 6. Villa Florentine.

Redaktion, Druck und von Paul Bencke, Danzig.